27,226

Z II 420

Kurt Rossacher

ZUM PROBLEM DES VESPERBILDES UM 1400

1

Wieder ist uns die verwirrende Problematik der Kunst um 1400 eindringlich bewußt geworden. Die Pietà stand im Zentrum einer Ausstellung, die das Salzburger Metropolitankapitel im Sommer 1970 unter dem Titel „Stabat Mater, Maria unter dem Kreuz in der Kunst um 1400" in den Domoratorien veranstaltet hat.

Mit dieser bedeutenden Unternehmung — sie ergänzt thematisch die Ausstellung der Schönen Madonnen im Jahre 1965 — ist die große mitteleuropäische Kunstschöpfung des Vesperbildes erstmals in einer umfassenden Schau gezeigt worden.

Der Katalog — von Dieter Grossmann / Marburg unter sorgsamer Berücksichtigung des umfangreichen Schrifttums redigiert — macht uns deutlich, wie zahlreich die ungelösten Probleme sind und wie sehr die Meinungen hinsichtlich der Datierungen, der ersten Schöpfungswerke, des Stilablaufes, der Meister, ja sogar der verwendeten Techniken und Materialien auseinanderklaffen. Der Mangel an Dokumenten führte zu Datierungsunterschieden von mehreren Jahrzehnten. Im Wettstreit der Völker um den führenden Anteil an der Kunst des „internationalen Stiles" gebar Nationalstolz und regionaler Patriotismus die verschiedensten Theorien. Ein typologisches Sichten des Materials ergab zwar Typenreihen, man vernachlässigte dabei aber die Verbindung mit anderen Bildthemen, wie besonders den Schönen Madonnen. Vor allem ist jedoch die grundsätzliche Beurteilung von Stilabläufen völlig uneinheitlich.

Eine weitgehende Klärung dieser Fragen durch die Ausstellung war daher nicht zu erwarten. Aber schon die ausführliche Darstellung der Forschungsgeschichte in Grossmanns einleitendem Essay und in den Katalogtexten zu den Exponaten ist äußerst wertvoll. Zudem befruchtet die Konfrontation der zahlreichen ausgestellten Vesperbilder aus allen Regionen ihres europäischen Verbreitungsgebietes die Diskussion ungemein und ermöglicht im direkten Vergleich der Originale Gedankengänge, die das Hantieren mit Abbildungen kaum ermöglicht.

Die persönliche Einstellung Dieter Grossmanns tendiert dabei zu einer Hervorhebung Wiens als wichtigem Ausgangspunkt der stilbestimmenden Schöpfungswerke. Tatsächlich